



# Schöne Zeit trotz Klassenprügel

Drittes Treffen der ehemaligen Langenburger Oberschüler weckt Erinnerungen

Die ehemaligen Schüler der Oberschule Langenburg haben sich kürzlich in der Mosesmühle in Bächlingen getroffen. Mehr als 70 Teilnehmer erinnerten sich an die Schulzeit zwischen 1945 und 1955.



Die ehemaligen Oberschüler machten auf ihrer Tour durch Bächlingen auch an der Archenbrücke halt.

GÖTZ GREINER

**Bächlingen.** Es scheint fast so, als wollten sie die Schulzeit so authentisch wie möglich wieder aufleben lassen: Damals waren sie zwischen 10 und 16 Jahren alt und der Lehrer hatte mit ihrem Geschwätz zu kämpfen. Mittlerweile zählen sie 70 bis 85 Lenze, füllen die Mosesmühle in Bächlingen mit lautem Gespräch über alte und neue Zeiten – und werden von Jörg Mollmann, ihrem ehemaligen Schulkameraden, höflich zum Schweigen gebracht. Er ist einer der Organisatoren des dritten Treffens der ehemaligen Schüler der Oberschule Langenburg, und mitten in seiner Begrüßungsrede.

Über 70 ehemalige Oberschüler haben sich angemeldet. Die meisten von ihnen kommen von weit

Als er 1952 abschloss, waren sie nur noch zu viert in der Klasse. Wegen Unterbesetzung wurde die Schule 1955 geschlossen. Doch die zehn Jahre ihres Bestehens verbinden die Ex-Oberschüler – trotz aller Klassenprügel. Das spürt man. Es ist, als ob jeder jeden kennt.

Zum ersten Mal trafen sie sich 2011. Seither kommen jährlich mehr. Hätte das Wetter heuer nicht mitgespielt, der Innenraum der Mosesmühle wäre wohl zu klein gewesen. Notfalls hätte die Familie Ziegler die Türen des eigenen Wohnzimmers geöffnet.

Doch das ist nicht nötig: Bei strahlendem Sonnenschein leitet der 1945 in die Oberschule gekommene Wolfgang Schlauch einen kleinen „Schulausflug“ durch den Ort und die Geschichte Bächlingens. Schlauch hat seine Rückreise in die Vereinigten Staaten eigens für dieses Treffen verlegt.

In der Kirche berichten Klaus Holzhäuser und Karl Kirchner vom Kriegsende im schwer umkämpften Nesselbach und dem tagelangen Angriff auf das menschenleere Laßbach. Zwar sind die meisten ehemaligen Oberschüler selbst Zeitzeugen. Doch erstaunen auch sie die Geschichten vom brennenden Heim, das mit Gülle und Hohenloher Most gelöscht werden musste, und von herumliegender Munition, mit der die Kinder aus Unterreggenbach wie mit Spielzeugautos spielten.

Die Erzählungen werden nur kurz unterbrochen. Von Bernulf Schlauch, der seinen Kopf durch die seitliche Tür der Kirche steckt und mahnt: „Der Sekt wird warm!“ Eine Schande wäre das! Denn wie sollte man einen solchen Tag angemessener würdigen als mit einem Bächlinger Holundersekt?



Wolfgang Schlauch (links) führte durch Bächlingen und seine Geschichte. Jörg Mollmann (rechts) gehört zu den Organisatoren des Treffens. Fotos: Götz Greiner

## Feldleitungen der Amerikaner als Schneeketten

her. Früher waren sie alle aus Langenburg, Regenbach, Bächlingen oder Nesselbach.

Den weitesten Schulweg hatten damals wohl Gerhard Wagner und sein Bruder Reinhold, die täglich von Eberbach herradeln mussten – auch im Winter: Von den amerikanischen Besatzern im Graben liegen gelassene Feldleitungen wickelten sie um die Reifen. „So hatten wir unsere eigenen Schneeketten“, erzählt Gerhard Wagner. Er war zwei Jahre lang auf der Oberschule, nachdem sie 1945 wieder eröffnet wurde.

Mollmann kam 1946 nach Langenburg und weiß noch genau, wie sein erster Schultag endete: „Jeder hat erst mal Klassenprügel bekommen.“ Da gingen die Mitschüler auf den Neuling los, der aber zwei Vorteile hatte. „Zum einen konnte ich schnell rennen, zum andern habe ich bergab gewohnt.“ Und bald schon legte sich der Groll der Mitschüler gegen das neue Gesicht in ihren Reihen.

## POLIZEIBERICHT

### Reh ausgewichen

**Frankenhardt.** Weil sie einem Reh ausgewichen ist, ist eine Seat-Fahrerin am Sonntag gegen 15.50 Uhr auf der Landesstraße 1066 zwischen Markertshofen und Gründelhardt von der Fahrbahn abgekommen und in den Leitplanken gelandet. Dabei entstand ein Schaden in Höhe von 3500 Euro.

### Gartenmauer gestreift

**Ilshofen.** Die Polizei sucht den Fahrer eines dunkelgrau lackierten Ford Galaxy, der am Sonntag gegen 16.35 Uhr in der Ilshofener Straße von der Fahrbahn abgekommen ist und eine Gartenmauer beschädigt hat. Es entstanden einige Hundert Euro Schaden.

### Zwei Auffahrunfälle

**Crailsheim.** Zu spät hat eine VW-Fahrerin bemerkt, dass vor ihr auf der Halber Straße beim Kreisverkehr ein Ford verkehrsbedingt abgebremst hatte. Beim Auffahrunfall entstanden 3000 Euro Schaden. Erregnet hat sich der Unfall am Samstag um 13.10 Uhr. Zehn Minuten später rammte ein Opel einen Fiat, der in der Ellwanger Straße verkehrsbedingt angehalten hatte. Der Schaden beträgt 4000 Euro.

### Bei Nässe geschleudert

**Öhringen.** Wegen Aquaplanings ist ein BMW-Fahrer am Montag gegen 00.05 Uhr zwischen den Autobahn-Anschlussstellen Neuenstein und Öhringen ins Schleudern geraten und in die Mittelleitplanken geprallt. Der Schaden: rund 10 000 Euro. pm

## KURZ UND BÜNDIG

Das Beratungsbüro des Krankenpflegefördervereins Gerabronn im evangelischen Pfarrhaus hat am Donnerstag, 12. September, von 14.30 bis 16 Uhr geöffnet. pm

# Mit Griffel und Gänsefeder

Erstmals Ferienbetreuung an Kirchberger Schule – Sechs Kinder dabei

In der August-Ludwig-Schlözer-Schule in Kirchberg ist in diesem Jahr zum ersten Mal eine Ferienbetreuung angeboten worden.

**Kirchberg.** Wenn beide Eltern berufstätig sind, ist es für sie oft unmöglich, ihre Kinder in den Sommerferien zu Hause zu betreuen. Deshalb haben Elternbeirat und Förderverein der August-Ludwig-Schlözer-Schule in Kirchberg eine Urlaubsbetreuung auf die Beine gestellt. Während der letzten zwei Ferienwochen betreuten Sozialpädagogin Sabine Göhrts und ihre Tochter Leonie (15) täglich von 7.30 bis 13.30 Uhr sechs Kinder – und erlebten viele Dinge, zu denen im regulären Schulunterricht oftmals die Zeit fehlt. Sie bastelten, gestalteten Holzblumen, tonten, spielten, machten einen Ausflug in den Tierpark, erlebten eine Führung durch die Weckelweiler Werkstätten, wanderten mit dem Förster durch den Wald, besuchten einen Bauernhof mit Mastbullen und lernten das Schreiben mit dem Griffel auf Schieferplatten.

Einer der Höhepunkte war für Colin, Selina, Luv, Katharina, Stella und Anna der Besuch im Schulzimmer des Sandelschen Museums in Kirchberg. Das Museumsgebäude in der Altstadt wurde im 18. Jahrhundert als Lateinschule errichtet und diente bis Ende der 1960er-Jahre als Volksschule. Im Schulzimmer des Museums berichtete der pensionierte Lehrer Dietrich Gonsler, was in der Schule einst anders war. Der Unterricht sei damals immer mit einem Lied begonnen worden, erklärt er. Einer der wichtig-

sten Unterschiede zu heute war gewalttätiger Natur: Bis Anfang der 1970er-Jahre durften Lehrer ihre Schüler zur Strafe noch schlagen. Gonsler zeigte, wie die „Schulmeister“ früher mit fingerdicken Haselnuss-Stecken den Kindern auf den Hintern schlugen oder ihnen Tatzzen auf die Handflächen verabreichten. „Gott sei Dank gibt es das heute nicht mehr“, meint der 73-Jährige. Er selbst habe in seinen ersten Schuljahren in Kirchberg Glück gehabt. „Mit Frau Schaeff hatte ich eine freundliche Lehrerin, die uns nicht geschlagen hat“, erzählt Gonsler. Er erinnert sich noch gut an das Schreiben mit dem Griffel auf Schieferplatten. „Wenn man den zu steil hielt, hat es furchtbar gequietscht“, erklärte er den lachenden Schülern. Erst in der zweiten Klasse durften die Kinder früher mit Gänsefedern oder mit Stahlfedern auf Papier schreiben. Damals musste man die Feder nach einigen Buchstaben immer wieder ins Tintenfass tunken.

Nach den guten Erfahrungen mit der Ferienbetreuung hoffen die Betreuerinnen im nächsten Jahr auf mehr Anmeldungen. pm



Dietrich Gonsler schaut zu, wie die Kinder mit dem Griffel auf der Schieferplatte schreiben. Privatfoto



Werbung NEIN!  
kompakt JA!

HT kompakt kommt in JEDEN Briefkasten!

Wir verteilen Ihre Prospekte zuverlässig und preisgünstig mit HT kompakt. Damit erreichen Sie jeden Haushalt im Verbreitungsgebiet (auch Teilbelegungen sind möglich). Unsere Beilagedisposition berät Sie gerne.

Rufen Sie einfach an!

Tel. 07951/409-245